

Stadtrat: Umbenennung des Petersenplatzes beschlossen

Artikel vom: 17.02.2011

Der Petersenplatz wird umbenannt. Das beschloss der Stadtrat am späten Mittwochabend. Das Votum fiel deutlich aus: 27 Stadträte stimmten mit Ja, 13 mit Nein und es gab eine Enthaltung. Jetzt soll der Kulturausschuss einen neuen Namen für den Platz an der Arbeitsagentur finden.

Bis Ende Juni wird außerdem vor Ort eine Tafel aufgestellt, deren Text auf die wechselvolle Namensgeschichte verweist.

Der Abstimmung über die Umbenennung vorausgegangen war eine dreistündige Diskussion. Das Pro und Kontra ging durch fast alle Fraktionen. Die Linkspartei stimmte geschlossen für einen neuen Namen. Nicht durchsetzen konnte sich die CDU mit dem Antrag für eine Bürgerbefragung. Der Ortsteilrat Kernberge hatte am Montag mehrheitlich gegen eine Umbenennung des Petersenplatzes gestimmt. Seit zwei Jahren wird in Jena darüber gestritten, wie schwer die NS-Vergangenheit des Jenaplan-Begründers Peter Petersen wiegt. cd

<http://www.jenatv.de/politik/Stadtrat: Umbenennung des Petersenplatzes beschloss en-1063.html>

FREIES WORT (unabhängige Zeitung in Südthüringen)

Ressort Thüringen

17.02.2011 11:25

Geschichte

Nazi-Verstrickung: Petersenplatz in Jena wird umbenannt

Jena - Die Nazi-Verstrickungen des Reformpädagogen Peter Petersen (1884-1952) haben in Jena hohe Wellen geschlagen. Nach einem Beschluss des Stadtrates vom Mittwochabend wird der Petersenplatz umbenannt.

Bis Ende März solle der Kulturausschuss einen neuen Namen für den Platz festlegen, sagte eine Sprecherin der Stadt am Donnerstag. Einer Studie des Frankfurter Historikers Benjamin Ortmeyer zufolge hatte Petersen den Nationalsozialismus und dessen Rassenideologie aktiv unterstützt. Von 1923 bis 1952 lehrte er an der Universität Jena Pädagogik. 1927 entwickelte er das «Jenaplan»-Schulkonzept, mit dem er auch international bekannt wurde.

Das Konzept sieht unter anderem Gruppenarbeit statt Frontalunterricht, jahrgangsübergreifendes Lernen, Kurs- und Projektarbeit und die Einbindung handwerklicher Arbeiten in den Unterricht vor. Nach neuen Erkenntnissen hatte sich Petersen aber auch als Rassist und Antisemit offenbart. 1941 warnte er in einem Aufsatz vor einer Vermischung der Rassen. Es sei die «Pflicht hochwertiger Völker und Rassen», ihr Erbgut rein zu halten. Andernfalls sei eine «seelische Entartung» unvermeidlich.

Der Reformpädagoge hatte sich an Vorträgen im NS-Konzentrationslager Buchenwald beteiligt, die Jenaer Universitätsprofessoren vor dort internierten norwegischen Studenten unter anderem über die NS-Rassentheorie hielten.

Als Wissenschaftler 2009 belegen konnten, dass Petersen vom NS-Regime ideologisch überzeugt war, benannten sich bundesweit zahlreiche nach ihm benannte Schulen um. Der Platz in Jena wurde erst nach dem Ende der DDR nach Petersen benannt. Davor war er nach Karl Marx benannt. *(dpa)*

<http://www.freies-wort.de/nachrichten/thueringen/seite2thueringenfw/art2437,1347982>